

Hagen Aktiv setzt auch bei der Kommunalwahl 2020 weiterhin auf den Bürgerwillen



Traditionell hält Hagen Aktiv gegen Ende eines Jahres Rückblick, um dann, aufbauend darauf, für das neue Jahr zu planen. Das geschieht auf den Offenen Fraktionstagen (OffFra), wo Fraktion und Basis gleichermaßen eingeladen sind. In diesem Jahr fanden die Hagen Aktiv-OffFra erstmals in der Stadthalle statt. Dort hatten die Aktiven Premiere im neu geschaffenen Seminarraum der Stadthalle, der erst wenige Tage zuvor fertig gestellt worden war. Mit dem Kämmerer, Herrn Christoph Gerbersmann, dem neuen Technischen Beigeordneten, Herrn Henning Keune, Herrn Volker Ruff, dem neuen Geschäftsführer der Hagen Agentur, und Frau Birgit Overkott, von der Stabsstelle für Problemimmobilien, gab es an den zwei Tagen in der Stadthalle insgesamt vier unterschiedliche Impulsreferate zu aktuellen Entwicklungen in der Hager Stadtpolitik. Die Aktiven nutzten diese Gelegenheit insbesondere auch mit Blick auf ihr Programm für die anstehende

Kommunalwahl im nächsten Jahr. Einig war man sich in Sachen Programm weiterhin darin, dass es darauf ankomme, die Bürgerinnen und Bürger in wichtige Entscheidungsprozesse mit einzubinden, dass dafür auch schon im Vorfeld eine adäquate Beteiligungsmöglichkeit geschaffen werden und dass es umfassende, leicht verständliche und leicht zugängliche Information für alle Betroffenen geben müsse. Eine detaillierte Formulierung der Umsetzungsziele für den Zeitraum ab 2020 steht jedoch noch aus.

In Sachen Haushalt pocht Hagen Aktiv nach wie vor darauf, dass es endlich eine ausgeglichene Situation zumindest mit Blick auf die Neuverschuldung erreicht werden muss. „Erstes Ziel muss es sein“, so der Hagen Aktiv-Vorsitzende Dr. Josef Bücker, „dass unsere Stadt wieder aus eigener Kraft agieren kann.“ Lange genug schon gebe es die Gängelungen aus Düsseldorf und Arnsberg im Namen des Stärkungspaktes. Dennoch könne es nicht sein, so die Stimmen von der Basis der Aktiven, dass der Kämmerer jetzt ohne Weiteres einen Freibrief für den von ihm vorgelegten Doppelhaushalt bekäme, nach dem Motto „Augen zu und durch“. Hagen Aktiv müsse sich zumindest mit ihren Forderungen - z. B. in Sachen Artenschutz - darin wieder finden. In Sachen Stadtentwicklung stand vor allem die Situation im Bereich des Hauptbahnhofs im Vordergrund der Diskussion mit dem neuen Technischen Beigeordneten. Hagen Aktiv will hier mit einem eigenen Vorschlag eine Verkehrsberuhigung auf dem Graf-von-Galen-Ring zugunsten von ÖPNV, Fahrrad- und fußläufigem Verkehr im Sinne des Mobilitätskonzepts erreichen. Keune zeigte sich zwar offen für das Ansinnen der Aktiven, dennoch wolle er zunächst die Verkehrssituation abwarten, die sich durch die Sperrung der Marktbrücke und anderer Eingriffe in die Verkehrsinfrastruktur ergäbe. Gemeinsam mit Herrn Ruff von der Hagen Agentur war die Versammlung der Hagen Aktiven der Ansicht, dass zur Entwicklung des Standorts Hagen vor allem eine klare Vorstellung der Entwicklungsrichtung gehöre. Ruff, der erst wenige Monate zuvor das Amt des Geschäftsführers der Hager Wirtschaftsförderung übernommen hatte, pochte

in seinem Vortrag darauf, dass zunächst jedoch die Versäumnisse der Vergangenheit aufgearbeitet werden müssten und stellte dann sein Konzept zur Förderung von Wirtschaft, Tourismus und Stadtmarketing vor. Zum Abschluss der OffFra am Samstagnachmittag gab es im neuen Seminarraum der Stadthalle noch einen viel beachteten Vortrag von Frau Birgit Overkott zu den Optionen, die den so genannten Problem- oder Schrottimmobilien im Stadtgebiet gemein seien. Gerade hier lägen die Brennpunkte der Integration von Neubürgern aus Südosteuropa, verdeutlichte Overkott in ihrem Beitrag eindrucksvoll. Bislang stünde Hagen – und mit Hagen eine Vielzahl anderer Kommunen in NRW – vor dem Problem, solche Brennpunkte durch gezielte und konzertierte Maßnahmen zu entschärfen. Gefördert werde das Ansinnen in Hagen - zumindest für wenige Jahre - aus Landesmitteln.

Im Zuge der Hagen Aktiv-OffFra wurde eine Vielzahl weiterer kommunalpolitischer Themen diskutiert wie die Einführung von Windkraftvorrangflächen, die Einführung einer Biotonne, die Verbesserung des ÖPNV, die Vermeidung des LKW-Durchgangsverkehrs, die Bedeutung der Elektromobilität, der Sinn von Dieselfahrverboten, die Entwicklung von Brachflächen, die Bereithaltung von Flächen für Wohnbebauung und Industrie u. v. m. Vieles davon wird sich schon in absehbarer Zeit im Programm von Hagen Aktiv für die Kommunalwahl 2020 wieder finden. Ein deutliches Nein gab es jedoch für das Ansinnen zur Gründung einer eigenständigen Abteilung von jungen Aktiven. Hagen Aktiv wird hier im Gegensatz zu den anderen Parteien in der Stadt ganz entschieden einen anderen Weg gehen. „Wir wollen nicht in eine Jugend-Abteilung abgeschoben und belustigt werden, über Fußball oder sonst was Belangloses reden müssen oder mit einem Pizza-Nachmittag abgespeist werden“ so der 18-jährige Tim Riemann in der Seminarrunde in der Stadthalle am letzten Wochenende. Das einstimmige Votum der Anwesenden: Je nach Eignung werden auch die jungen Aktiven entsprechend ihrer Fähigkeiten gleichberechtigt von Hagen Aktiv für politische Aufgaben in den entsprechenden Fachgremien eingesetzt.

